Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 27

Artikel: Thema aus : Die glorreiche Königin von Saba
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732293

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.
Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.
Briefadresse: Hauptpostfach Zürich. Postscheckkonto VIII/7876.
Bezugspreis vierteljährl. (13 Nr.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 327 **Jahrgang 1924**

Inhaltsverzeichnis: Die glorreiche Königin von Saba — Helena / Der Untergang von Troja im Licht der Tagespresse — Kann man Homer verfilmen? — Abenteuerroman und Abenteuerfilm.

Thema aus:

Die glorreiche Königin von Saba.

Das alte Königreich von Saba litt unter dem Joch des Thronräubers Armud, ein habsüchtiger König, der das Volk mit Steuern überhäuft. Er ordnete zu seinem Vergnügen öfters Razien unter den schönsten Sabeanerinnen an.

Prinzeß Balkis, Thronfolgerin, welche von den richtigen Königen abstammte, und ihre Schwester Nomis, hatten sich bis jetzt den Soldaten Armuds entziehen können.

Eines Tages jedoch wird die Prinzessin Nomis entführt. Gerade an diesem Tag fand Balkis an der Meeresküste die verlorene Krone der alten Könige von Saba und es war geschrieben, daß die Erlösung vom Meer herkommen werde. Balkis eilt ihrer Schwester zu Hilfe, doch zu spät, denn die Unglückliche hat es vorgezogen, den Tod in den Fluten zu suchen, als diesem Armud ausgeliefert zu werden. Das Volk grollt ob dieser neuen Tat. Jedoch um die Wut des Volkes zu dämpfen, entschließt sich Armud, Balkis, die Tochter der alten Könige, zu heiraten. Balkis willigt ein, doch war es einzig und allein um ihre Schwester zu rächen und um ihr bedrücktes Volk zu erlösen. Am Abend ihrer Hochzeit erdolcht sie Armud den Thronräuber und wird als Königin proklamiert.

Die Prinzessin Vashti, welche der König Armud heiraten sollte, hatte sich an den Hof des Königs Salomon, auf der andern Seite der arabischen Wüste geflüchtet.

Die Königin von Saba hatte von der Weisheit des Königs Salomon, einem Nachfolger des David, gehört und entschließt sich nach Jerusalem zu gehen und den Weisesten aller Könige zu besuchen.

Ihr Gefolge, der fabelhafte Reichtum ihrer Geschenke, ihre wunderbare Schönheit begeisterten den König Salomon ganz.

Trotz der Prinzessin Vashti, welche Armud wegen Saba verlassen hatte, trotz der Schliche Adonias, welcher sich beständig gegen seinen Bruder verschwörte, wurde die Königin von Saba schnell diejenige, welche der König Salomon für wünschenswert hielt.

Hof-Intrigen, welche den Haß der Vashti mit der Schurkerei Adonias verbündeten, verfehlten ganz ihre Wirkung und verstärkten nur die Achtung Salomons, welcher alsbald die Königin von Saba vergötterte.

Anläßlich eines Wagenrennens überreichte Vashti ihrer Rivalin eine Herausforderung, die zum höchsten Triumph von Saba führte, trotz den Betrügereien und der Mithelferschaft des Adonias. Saba siegt und triumphiert über die eifersüchtige Prinzessin.

Eine unsterbliche Liebe wird künftighin das Schicksal der Königin von Saba und des Königs von Salomon vereinigen. Doch ihre Heirat ist unmöglich, denn Salomon kann seine Frau, Tochter der mächtigen Könige Pharao, nicht verstoßen, ohne die Eventualität eines furchtbaren Krieges heraufzubeschwören.

Saba, todunglücklich, entschließt sich nach ihrem Königreich zurückzukehren. Sie hatte vorher noch eine Liebesszene mit dem Erben Davids, in welcher er ihr untertan ist.

Nach einer Abwesenheit von vielen Monaten kehrt Saba in ihr Land zurück und zeigt ihrem Volke ihr Kind, das während der Reise geboren wurde. Die Parteigänger Armuds sind zufriedengestellt, denn sie glauben, daß der ihnen eben gezeigte Erbe ein Nachkomme ihres Königs sei.

Fünf Jahre vergehen und die Königin von Saba beschließt, eine prinzliche Delegation mit ihrem Sohn nach Jerusalem zu senden, woselbst König Salomon regiert.

Die Ankunft des kleinen Prinzen ruft neue Verschwörungen des Adonias hervor, welcher von Vashti unterstützt wird.

Das Kind wird gefangen genommen und in der Königsgruft eingesperrt, während die Anhänger Adonias im Sturm gegen den Palast Salomons vorgehen.

Die Lage wird kritisch und die Aufrührerischen wären Sieger gewesen, wenn nicht die Königin von Saba zur rechten Zeit an der Spitze ihrer tapferen Armee aufgerückt wäre.

Adonias muß sich einer wohlverdienten Strafe unterwerfen. Der kleine Prinz David, das Kind der Liebe, wird wie durch ein Wunder gerettet.

Die Königin von Saba hat eine letzte Unterredung mit Salomon, dem mächtigsten aller Könige der Erde und dem unglücklichsten Geliebten aller Zeit. Nach einem herzlichen Abschied zieht die glorreiche Königin mit ihrem königlichen Kind in ihre Hauptstadt ein. Ihre Aufopferung, sowie die Salomons sind der traurigen Begebenheit würdig. Sie beweisen, daß die Liebe wie der Tod ewig dauern.

* *

Helena / Der Untergang von Troja

im Licht der Tagespresse.

Frankfurter Zeitung: Auf das Nibelungen-Weihfestspiel, das sich endlos wie der Lindwurm über die Leinwand schleppt, ist der Helena-Reißer gefolgt, eine gigantische Entfaltung von Schlachten, Bränden und Massen, ein Triumph der Regiekunst, von den Wagenrennen auf Cythera an bis zum trojanischen Pferd . . .

Hamburger Korrespondent: Berlin und München, Ufa und Emelka, Nibelungenlied und Ilias. Man darf sie getrost in einem Atem nennen, diese Namen, wenn sie auf die beiden gewaltigen, neuen deutschen Filmwerke hindeuten, die jüngst ihre Uraufführungen erlebt haben. Freilich, wenn Dr. Stresemann als Träger der deutschen Außenpolitik von der ergreifenden